

Er sagte: Wem ist das Reich Gottes ähnlich, womit soll ich es vergleichen? Es ist wie ein Senfkorn, das ein Mann in seinem Garten in die Erde steckte; es wuchs und wurde zu einem Baum und die Vögel des Himmels nisteten in seinen Zweigen.

Außerdem sagte er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war.

*Lukasevangelium 13, 18–21
(Einheitsübersetzung)*

Für sich genommen sind das Korn wie auch der Sauerteig unbedeutend. Beide lösen sich auf, gehen unter. Trotzdem haben sie eine unglaubliche Wirkung. Das Senfkorn wird zum großen Baum, der Sauerteig verändert den Geschmack des ganzen Mehls. Und alles geschieht, ohne dass wir etwas dazu tun.

Gerade heute ist das Vertrauen in das Wachstum des Reiches Gottes, seine verändernde Kraft wichtiger als nie zuvor. Denn uns drängt sich die Frage auf: Was wird mit dem Reich Gottes, wenn die Kirche, die Zahl der Christen, der Priester bei uns in Europa immer kleiner wird? Wie wird es mit dem Christentum, der Sache Jesu weitergehen?

Wir dürfen das Reich Gottes nicht mit dem Einfluss und der gesellschaftlichen Bedeutung der Kirche gleichsetzen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass das Reich Gottes sich im Verborgenen ausbreitet, auch wenn wir meinen, dass unsere Erfahrungen andere sind.

Im Verborgenen heißt vielleicht

- an Orten, die wir nicht für möglich halten,
- von Menschen, denen wir es niemals zutrauen würden,
- gerade dann, wenn sich bei uns Resignation breitmacht,
- durch so kleine Gesten der Liebe und Güte, dass wir sie nur für einen Tropfen auf den heißen Stein halten,
- in einem Engagement, aus dem wir uns manchmal lieber raushalten,
- ...